

„Fußball und Erinnerung: Die vergessenen Geschichten der Olympioniken in Buchenwald“

Die Ausstellung im KZ Buchenwald beleuchtet die Schicksale von Olympioniken und deren Leiden während des Holocausts.

Die Gedenkstätte KZ Buchenwald widmet sich in ihrer aktuellen Ausstellung »Fußball und das KZ Buchenwald« den tragischen Schicksalen von ehemaligen Fußballspielern, die während des Nationalsozialismus ermordet oder inhaftiert wurden. Diese wichtige Veranstaltung läuft noch bis zum 31. August und bietet den Besuchern nicht nur einen historischen Rückblick, sondern wirft auch einen Blick auf die weitreichenden Auswirkungen des Sports auf individuelle Schicksale.

Olympioniken im Schatten des Krieges

Unter den in der Ausstellung hervorgehobenen Namen befindet sich der ungarische Fußballer Henrik Nádler, der 1901 in Budapest geboren wurde. Er nahm 1924 an den Olympischen Sommerspielen teil, die, ähnlich wie die anstehenden Spiele in Paris, für die Welt ein Symbol der sportlichen Einheit darstellen sollten. Nádler wurde 1944 ins KZ Buchenwald deportiert und starb während eines Todesmarschs. Diese Geschichten sind entscheidend, um das Ausmaß der menschlichen Tragödie zu verstehen, das hinter den Kulissen der globalen Sportereignisse stattgefunden hat.

Eine historische Aufarbeitung

Die Gedenkstätte plant, die Schicksale weiterer in Buchenwald inhaftierter Olympioniken bis zu den Olympischen Sommerspielen 2028 zu beleuchten. Dazu gehören Walter Meyer und Karl Ferdinand Ritter von Halt. Während Meyer über seine Rolle im NS-Regime in Verbindung mit einem Süßwarenunternehmen, das Zwangsarbeit einsetzte, kritisch betrachtet wird, bleibt von Halt ein umstrittener Ansprechpartner für das Internationale Olympische Komitee (IOC) während der Zeit des Dritten Reiches.

Widerstand und deren Folgen

Thierry de Briey, ein belgischer Olympiateilnehmer von 1920, verkörpert den Widerstand gegen die totalitären Strukturen seines Landes. Er schloss sich den Widerstandsbewegungen an und wurde 1944 gefasst, was im KZ Buchenwald und schließlich während eines Todesmarsches endete. Diese Geschichten zeigen die Mut und Entschlossenheit Einzelner, die gegen das Regime kämpften, selbst wenn dies mit hohen persönlichen Kosten verbunden war.

Ehemalige Athleten und ihre Verwicklungen

Die Biographie von Walter Meyer gibt einen Einblick in die komplexen Beziehungen zwischen Sport und Politik. Nach seiner Goldmedaille in Los Angeles 1932 trat er der NSDAP bei und war in einer Branche tätig, die von Zwangsarbeit profitierte. Sein Schicksal, das mit Tuberkulose in Buchenwald endete, wirft Fragen über Moral und Verantwortung auf und beleuchtet die dunklen Seiten der sportlichen Erfolge seiner Zeit.

Schlussfolgerung: Die Schatten der Geschichte

Die Ausstellung verdeutlicht, wie eng die Welt des Sports mit den politischen Realitäten des 20. Jahrhunderts verbunden war. Die Geschichten von Nádler, Meyer und anderen Olympioniken

stehen nicht nur für individuelle Tragödien, sondern stellen auch eine Aufforderung dar, die Rolle des Sports in der Gesellschaft kritisch zu reflektieren. Die Aufarbeitung dieser Geschichte ist essentiell, um die Lektionen der Vergangenheit nicht zu vergessen und zukünftige Generationen für die Bedeutung von Menschlichkeit und Würde zu sensibilisieren.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)